

Luzern, 19. Mai 2026

**ANTWORT AUF ANFRAGE****A 743**

Nummer: A 743  
Protokoll-Nr.: 634  
Eröffnet: 30.03.2026 / Justiz- und Sicherheitsdepartement

**Anfrage Rüttimann Daniel und Mit. über die Auswirkungen des Sicherheitszentrums Rothenburg auf die polizeiliche Grundversorgung**

Zu Frage 1: Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Reduktion des Postennetzes und dem Zusammenzug von polizeilichen Diensten im Sicherheitszentrum Rothenburg?

Es besteht ein strategischer Zusammenhang: Beide Projekte verfolgen das Ziel, Abläufe zu vereinfachen, Doppelspurigkeiten abzubauen und personelle Ressourcen stärker für die eigentliche Polizeiarbeit einzusetzen. Das Stationierungskonzept soll die Effizienz der Grundversorgung verbessern und dabei die Verankerung der Polizei in Regionen, Gemeinden und Bevölkerung erhalten. Das Sicherheitszentrum wiederum bündelt die heute in der Agglomeration Luzern verteilten Einheiten, verkürzt Wege und verbessert die bereichs- und dienststellenübergreifende Zusammenarbeit. Der Zusammenhang zwischen diesen beiden Projekten wurde bereits im Jahr 2022 mit der Botschaft [B 131](#) zur Organisationsentwicklung 2030 der Luzerner Polizei thematisiert.

Zu Frage 2: Wie hoch ist der geschätzte Synergiegewinn durch die Zusammenführung von Diensten im Sicherheitszentrum Rothenburg?

Im Sicherheitszentrum Rothenburg werden diverse Dienste und Einheiten zusammengeführt, nicht nur solche der Luzerner Polizei. Eine isolierte Berechnung des Synergiegewinns allein für die Luzerner Polizei ist deshalb nicht möglich. Aus betriebswirtschaftlicher Gesamtsicht erweist sich der Erhalt des Status quo als ineffizient. Unter Berücksichtigung aller zwingenden Investitionen, Ersatzmassnahmen und Opportunitätskosten führt der dezentrale Weiterbetrieb gegenüber dem Neubau des Sicherheitszentrums Rothenburg zu einer jährlichen Mehrbelastung des Kantons Luzern von knapp 3,0 Millionen Franken – allein bei den Infrastrukturkosten.

Zu Frage 3: Welche Leistungen der polizeilichen Grundversorgung werden künftig aus dem Sicherheitszentrum Rothenburg zentral erbracht?

Das Sicherheitszentrum wird nicht die regionale Polizeiarbeit ersetzen, sondern zentrale Funktionen bündeln, auf denen die über den Kanton verteilte Grundversorgung basiert. Dazu gehören namentlich die integrierte Einsatzleitzentrale für Luzern, Nidwalden und Obwalden mit Einbindung des Sanitätsnotrufs 144 und dadurch die Einsatzkoordination bei Notfällen sowie Leistungen im Bereich der Logistik, Übermittlung, Ausbildung sowie des Kommandos und der Haftfallbearbeitung. Die eigentliche Präsenzarbeit,

Patrouillentätigkeit und regionale Netzwerkpflege sollen weiterhin in den Regionen und Gemeinden erfolgen; gerade dafür sollen durch die Bündelung an einem Ort zusätzliche Ressourcen frei werden. Einzig die Grundversorgungsleistungen der Verkehrspolizei, des im Gebäude integrierten Polizeipostens Rothenburg sowie der rückwärtigen Teile des Polizeipostens Emmen (Schalter im Verwaltungsgebäude am Seetalplatz) werden direkt aus dem Sicherheitszentrum heraus erbracht.

Zu Frage 4: Wie wird sichergestellt, dass die Bedürfnisse der Regionen und der Gemeinden bei der polizeilichen Versorgung auch künftig berücksichtigt werden?

Die Bedürfnisse der Regionen und Gemeinden werden auch künftig berücksichtigt werden. Die regionale Verankerung der Luzerner Polizei bleibt durch das Stationierungskonzept und die bevölkerungsnahe Polizeiarbeit (Community Policing) erhalten und Entwicklungsschritte erfolgen weiterhin in Abstimmung mit den Gemeinden. Sie erfolgen unabhängig vom Sicherheitszentrum Rothenburg.

Zur Stärkung des Austauschs finden zweijährlich die neu geschaffenen Sicherheitsdialoge zwischen Kanton und Gemeinden statt ([vgl. Medienmitteilung vom 15. Januar 2026](#)). Zweijährlich sind auch Austausche zwischen den Gemeinden und der Sicherheitspolizei vorgesehen. So wird ein jährlicher Kontakt mit den Gemeinden sichergestellt. Dadurch soll der Dialog zu Sicherheits- und Bevölkerungsschutzthemen weiter gestärkt werden. Zudem findet zweimal jährlich der institutionalisierte Austausch mit dem VLG-Bereich Justiz und Sicherheit, an dem der Polizeikommandant regelmässig teilnimmt.

Zu Frage 5: Wie hoch ist der geschätzte Synergiegewinn durch die Reduktion der Einsatzleitzentralen?

Die Hochrechnungen zu Projektbeginn zeigen: Durch die Zusammenlegung fallen die Investitionskosten für Bau, betriebliche Infrastruktur, nutzerspezifische Anlagen und Betriebseinrichtungen insgesamt rund 30 % tiefer aus als bei dezentralen Lösungen – das entspricht Einsparungen von über 20 Mio. Franken für alle drei Kantone zusammen. Aus Sicht des Kantons Luzern ist zudem anzumerken, dass sich die Kantone Nidwalden, Obwalden und der Rettungsdienst 144 mit jährlich insgesamt 1 Mio. Franken an den Infrastrukturkosten beteiligen. Nach der Inbetriebnahme der gemeinsamen Einsatzleitzentrale wird zudem erwartet, dass sich der personelle Aufwand um etwa 10 % reduziert. Hinzu kommt der spezifische Einsatznutzen, dass in Notfällen die Blaulichtorganisationen besser aufeinander abgestimmt agieren und so die Hilfe schneller und zielgerichteter bei jenen ankommt, die sie dringend benötigen.

Zu Frage 6: Welche Risiken entstehen durch die Zusammenlegung der Einsatzleitzentralen, und wie wird diesen begegnet?

Die wesentlichen Risiken liegen in einer höheren Abhängigkeit von zentralen technischen Systemen, in möglichen Ausfällen eines Standorts sowie in der Komplexität der interkantonalen Zusammenarbeit. Diesen Risiken wird mit einer Zwei-Achsen-Lösung (Gotthard- und Brünigachse), zwei redundanten Standorten (Schwyz und Rothenburg), gegenseitiger Übernahmefähigkeit, einheitlicher Systemarchitektur und baugleichen technischen Zentralen begegnet werden. Zusätzlich sollen gemeinsame Prozesse, eine gemeinsame Einsatzdoktrin und eine abgestimmte Systemtechnik die Betriebssicherheit erhöhen. Damit soll die Krisenresilienz insgesamt gestärkt werden.

Zu Frage 7: Wie wird sich das Sicherheitszentrum auf die Arbeitsbedingungen der Luzerner Polizistinnen und Polizisten auswirken?

Das Sicherheitszentrum verbessert die Arbeitsbedingungen der Luzerner Polizei deutlich: Moderne Infrastruktur, Kita und Mensa erleichtern den Alltag und fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Optimierte Prozesse und gebündelte Logistik verkürzen Wege und steigern die Effizienz. Die räumliche Nähe stärkt den Wissenstransfer, den interdisziplinären Austausch und die Zusammenarbeit. Begegnungszonen fördern zudem die Teamkultur. Dank guter ÖV-Anbindung sowie ausreichend Velo- und Motorradabstellplätzen gewinnt der Standort insgesamt an Attraktivität.